

„Afrikaner sind herrliche Menschen“

Ihre Rolle als Mutter Beimer in der „Lindenstraße“ hat Marie-Luise Marjan berühmt gemacht. Nun kommt sie zu einer Lesung nach Offenburg, um Geld für Aids-Opfer zu sammeln

Die Schauspielerin Marie-Luise Marjan liest am 5. November in Offenburg aus dem Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ des schwedischen Schriftstellers Henning Mankell. Organisiert vom Kinderhilfswerk Plan International, kommt der Hauptteil des gesammelten Geldes Aids-Opfern in Uganda zugute. galerie:ortenau-Redakteur Christoph Meichsner sprach mit der 69-Jährigen. **galerie:ortenau: Frau Marjan, Sie kommen gerade von der Eröffnung des ersten Lindenstraße-Museums in Speyer. Wie war's?**

■ Marie-Luise Marjan: Sensationell. Es war so voll, die Menschen kamen gar nicht durch. Die Dauerausstellung ist ja in einem Raum in dem Museum Wilhelmsbau untergebracht. Sie wirkt frisch, hell und modern. Und ich bin auch ein bisschen stolz, dass ich das Ganze mit initiiert habe. Denn als man mir vor einigen Jahren den Wilhelmsbau bei

einer Führung zeigte, entstand die erste Idee für eine Lindenstraße-Ausstellung an diesem Ort.

Nun aber zu Ihrer Benefizlesung in Offenburg. Wie kam es dazu?

■ Ich bin seit 1990 Mitglied bei Plan International. Kürzlich, bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen der Organisation in Hamburg, habe ich aus Henning Mankells Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“ gelesen. Alle waren begeistert und sagten, dass ich öfter mal lesen soll. Über Plan International kam dann die Anfrage aus Offenburg an mich heran. Ich sagte, dass ich das gern mache. Es ist das zweite Mal, dass ich aus Mankells Buch lese.

Das Geld geht an Aids-Opfer. Welchen Bezug haben Sie zum Thema Aids?

■ Die Krankheit kenne ich von Erzählungen, nicht aus meiner direkten Umgebung. Mir geht es hauptsächlich um die Kinder.

Waren Sie schon einmal in Uganda?

■ Nein. Über Plan International war ich schon in sieben Ländern, zum Beispiel in Burkina Faso. Wir in unserer zivilisatorischen Welt können uns gar nicht vorstellen, wie die Menschen in der Dritten Welt leben. Viele können nicht einmal lesen und schreiben.

Wie gut kennen Sie Mankell?

■ Ich habe ihn bei der Feier in Hamburg kennengelernt. Auch er sagte, ich hätte wunderbar gelesen. Über das Lob aus dem Munde eines Bestseller-Autors habe ich mich sehr gefreut. Einige seiner „Wallander“-Filme kenne ich aus dem Fernsehen. Aus seinem Buch „Mein Herz schlägt in Afrika“ lese ich derzeit jeden Abend ein Kapitel. Es ist unglaublich, wie er psychologische Tiefen ergründet. Er kennt die Menschen, vieles davon hat er in Afrika gelernt. Die Afrikaner sind ja herrliche Menschen. Sie sind kindlich und offen. Trotz größter materieller Not haben sie ein großes Herz.

Wie beschreiben Sie sein Buch „Ich sterbe, aber die Erinnerung lebt“?

■ Mankell schreibt darin von seinen Erfahrungen in Afrika – eng verbunden mit dem

Thema Aids. Das sind sehr berührende Geschichten. Da gibt es zum Beispiel ein Mädchen, das immer mit einem gepressten blauen Schmetterling herumläuft. Zur Begründung sagt das Mädchen: „Das erinnert mich an Mama. Sie ist an Aids gestorben. Sie liebte blaue Schmetterlinge.“

Was erwartet die Besucher am 5. November in Offenburg?

■ Das wird ein afrikanischer Abend, an dem jeder viel erfährt – über die Dritte Welt, über den Bestseller-Autor Mankell, über die Schauspielerin Marjan und über sich selbst. Meine Lesung wird durch musikalische und tänzerische Einlagen einer afrikanischen Gruppe aufgelockert. Wir wollen aufklären, unterhalten und berühren.

Marie-Luise Marjan liest für Uganda, 5. November, 19 Uhr, Offenburg, Reithalle



Hat ein Herz für Not leidende Kinder in Afrika:
Schauspielerin
Marie-Luise Marjan

WIE AUCH SIE HELFEN KÖNNEN

Der Erlös der Lesung kommt zu 50 Prozent Plan International zugute und jeweils zu 25 Prozent der Aidshilfe Offenburg und dem Ortenauer Verein Aufschrei. Ebenfalls fließt all das Geld ein, das bis zur Lesung gespendet wurde: Kerstin Schmidt-Ott, Konto-Nr. 1004360408, BLZ: 66450050, Kennwort: Benefizveranstaltung Reithalle

MARIE-LUISE MARJAN

Geburtsdatum: 9. August 1940 in Essen

Wohnorte: Köln und Hamburg

Schauspiel-Ausbildung: Staatliche Musikhochschule Hamburg

Theaterengagements (Auswahl): Staatstheater Karlsruhe, Theater der Stadt Bonn, Schauspielhaus Bochum

Film und Fernsehen (Auswahl): „SOKO 5113“ (2007), „Kein Rezept für die Liebe“ (1994–1998), „Schwarzwaldklinik“ (1984)
„Lindenstraße“: Rolle der Helga „Mutter“ Beimer seit der ersten Folge vom 8. Dezember 1985

Auszeichnungen (Auswahl): Goldene Kamera (1998), Bambi (1989)

Veröffentlichungen (Auswahl): „Was mein Herz bewegt“ (1998)

Synchronsprecherin (Auswahl): „Shrek 2 und 3“ (2004 und 2007)